

La-Ola-Welle um kurz nach Neun

Wenn die Krone der Schöpfung alleine Fasching feiert: Männerfrühstück in der Gelnhäuser Stadthalle

Gelnhausen (jol). Nachdem am Freitagabend die Frauen gefeiert hatten, trafen sich am Sonntagmorgen mehr als 400 Kronen der Schöpfung zum närrischen Männerfrühstück in der Gelnhäuser Stadthalle. Mit dem „Begge Peter“ und den Mainzer Hofsängern an der Spitze boten die Schelme gemeinsam mit den Haselnüssen, den Kloppern, dem Wächtersbacher Carnevalverein, der Bad Orber Viktoria und den „Schlabbedabber“ ein wundervolles Programm, das immer wieder die „Stufe drei“-La-Ola-Welle durch den Saal branden ließ.

Am frühen Sonntagmorgen brodelte das Leben in der Gelnhäuser Stadthalle. Mehr als 400 Männer stärkten sich vor dem Programm beim närrischen Frühstück zunächst körperlich. Als die „Gaudimaker“ langsam Stimmung machten, stieg die Spannung im Saal immer weiter. „Es freut uns, dass ihr alle heute mit uns feiern wollt“, begrüßten die Moderatoren Hans-Jörg „Joe Hardy“ Neidhardt und Uli Trageser das männliche Geschlecht. Nach dem ersten Gardetanz von der Bad Orber Viktoria brandete bereits die erste La-Ola-Welle von den Schlabbedabber aus Aufenau bis hin zu den Haselnüssen aus Altenhaßlau durch den Saal. Gemeinsam mit den Kloppern aus Somborn, dem Wächtersbacher Carneval-Verein und natürlich den gastgebenden Schelmen bildeten sie die Faschingsgemeinschaft, die an diesem Morgen zur



Schautanz der Haselnüss.

Fassenacht geladen hatte.

Die „Hausmeister“ hatten in ihren Leopardenmuster-Anzügen die Männer sofort im Griff. „Frauen wollen für uns gut riechen. Aber warum gibt es dann kein Parfüm, das nach Worscht riecht?“, starteten die beiden Bad Orber einen Angriff auf die Lachmuskeln. „Mann, gibt das Wolken“, steuerte Uli Trageser seine

Gedanken zur Völlerei mit Wurstwaren bei und bot, auf einem Hocker sitzend, gleich noch die passende Mimik, die jedem Mann von einem Toilettengang bekannt vorkam.

Der Schautanz der Haselnüss bereitete die Menge für den ersten Höhepunkt des Tages vor: den Traum eines jeden Zahnarztes, den „Begge Peter“. Zunächst be-

richtete er über seinen Besuch bei Ikea, wo Paare haufenweise „Springbockbetten“ kaufen und sich an „Kotzböllern“ in der Kantine gütlich tun. Nach einer sehr lustigen Beerdigung in Österreich beendete „Begge Peter“ seine Runde beim kuriosen Ableben des untalentierten Elektrikers „Steckdosen-Rudi“.

Beim „Bajuwarischen Bauern



Die Schelmengarde begeistert mit Tanz und roten Stiefeln.

FOTOS: LUDWIG

Ballett“ begeisterte nicht nur der elegante Tanz der Aktiven der Schelmengarde Gelnhausen, sondern auch deren rote Gummistiefel. Uli Trageser ließ es sich nicht nehmen, jeder einzelnen Dame ein Küsschen aufzudrücken. „So viel Zeit muss sein“, meinte der Somborner Klopper. „Meine Frau hat heute Hochzeitstag“, stellte Siegbert seine Frau Marie Schöpplöffel (Markus Mann und Nadja Köhler) vor. Nach feurigem Tango und Dirty Dancing zum Auftakt begeisterten die beiden Haselnüss, indem sie sich gegenseitig beschimpften. Und so manches Mal stellten sich die Männer hinter die leidende Ehefrau, aber beim „Männerschnupfen“ konnte „Mann“ es total nachvollziehen, wie Siegbert Schöpplöffel litt. Einen tollen Schautanz mit dem Glöckner von Notre Dame legte „Joy Motion“ vom WCV auf die Bühne. Helga Hüther präsentierte mit „Vom Schwarzbär zur Nachtschnecke“ als 100-Prozent-Frau in kessenen Worten einen intimen Einblick in die moderne Schambeharrung.

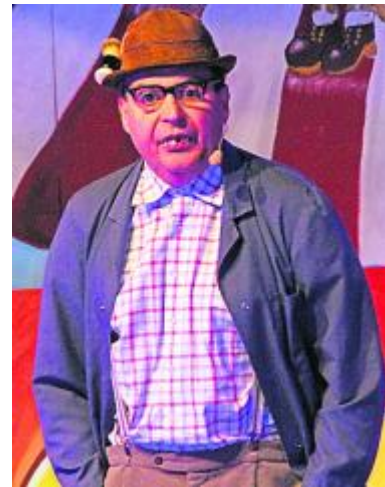
Eine weitere La-Ola-Welle ging durch die Halle, nachdem Kim Schmidt und Jan-Niklas Mende ihren hochklassigen Paartanz auf die Bühne gezaubert hatten. Die beiden Zwölfjährigen von den Dancing Lions aus Wolfgang sind Vize-Europameister in ihrer Altersklasse. „Ich bin absoluter Durchschnit, deshalb hat mich die Landesregierung ausgewählt, sie heute hier zu vertreten“, stellte sich Ursula Kraft aus Stockheim alias Markus Karger vor. „Als ich Männerfrühstück gehört hab, hab ich gedacht, was sinn dann des für Kerle?“, erntete die Dame einige Buhrufe. „Aber wir sind ja nicht in Köln oder beim Wächtersbacher Carneval-Verein“, wandelte der Besuch dies gekonnt in Beifall um. Der Hühnerstall der Schelme leitete mit seiner Rock'n'Roll-Nummer gekonnt auf den großen Höhepunkt der Feierlichkeiten hin. Die Mainzer Hofsänger machten mehr als eine halbe Stunde lang richtig Stimmung bei den Männern, die nach dem offiziellen Ende des Programms noch stundenlang gemeinsam weiterfeierten.



Helga Hüther.



Tanzeinlage des Ehepaars Schöpplöffel.



Begge Peter.

Die Geschichte Israels

Gelnhausen-Meerholz (re). Am Freitag, 17. Februar, findet um 20 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum in Meerholz im Rahmen des Bibelgesprächs im Reformationsjahr ein Abend zur Geschichte Israels statt. Pfarrer Ralf Göbert wird in das Thema einführen und die historischen Hintergründe der biblischen Geschichten des Ersten Testaments beleuchten. Anschließend laden er und Pfarrer Henning Portmann im Gespräch zu Rückfragen und Diskussion ein. Ende der Veranstaltung ist gegen 21.45 Uhr. Eingeladen sind alle Interessierten, egal welcher Konfession oder Religion. Weitere Infos bei den Pfarrämtern unter Telefon 06051/66177 oder 06051/69444.

Linsengericht (re). Die Bürgerliste hat in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Verkehr, Bau und Energieplanung erneut den Neubau eines Kindergartens auf dem Gelände an der Brentanstraße vorgeschlagen. „Kommentiert wurde dies dort und zuvor in der örtlichen Presse mit der Alternative ‚Kindergarten statt neuem Rathaus‘“, schreiben die Linsengerichter Grünen in einer Pressemitteilung. „Dabei werden aber die Folgekosten eines neuen Kindergartens vergessen, die den Ergebnishaushalt belasten“, gibt Fraktionsvorsitzender Gunther Schilling zu bedenken. Ein neuer Kindergarten benötige neues Personal

und zusätzliche Sachmittel. Eine Rathausweiterung schaffe Platz für vorhandenes Personal und die Bürger, die dort vorstellig würden. „Schön wäre es, wenn beides ginge“, gibt Schilling als wünschenswertes Ziel vor. Doch die Verschuldung steige schon nach den derzeitigen Planungen bis Ende 2018 um 2,5 Millionen Euro. Auch wenn die Zinsen gerade niedrig seien: Eine ständig steigende Schuldenlast nehme der Gemeinde auf Dauer die Luft zum Atmen, so die Grünen.

Der Haushalt für 2017, den Bürgermeister Ungerer der Gemeindevertretung vorgelegt habe, umfasse im Ergebnishaushalt

knapp 20 Millionen Euro. Hinzu kämen rund 3,5 Millionen Euro an Investitionen. Der laut Vorbericht „absolute Sparhaushalt“ liege bei den Einnahmen und Ausgaben erneut jeweils gut 1 Million Euro über dem Vorjahreswert.

Schilling sieht insbesondere ein Ungleichgewicht zwischen den gestiegenen Anforderungen an die Kinderbetreuung und der Finanzausstattung der Gemeinde: „Geringere Zuweisungen des Landes und höhere Umlagen an den Kreis werden nur zum Teil durch höhere Steuereinnahmen gedeckt.“ Darauf müsse die Gemeinde reagieren. Wichtigstes In-

strument zur Einnahmesteigerung sei die Erhöhung der Steuer- und Gebührensätze. Doch auch die Ausgabenseite weise Anpassungsbedarf auf. „Dort sinken die Sachkosten, sie liegen aber immer noch rund 1 Million Euro über dem Wert von 2015. Das Gleiche gilt für die Personalkosten“, so die Grünen.

Mit Blick auf die anstehenden Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss sieht Schilling als Ausschussvorsitzender vor allem Diskussionsbedarf im Kindergartenbereich: „Besonders umstritten dürfte die geplante Erhöhung der Gebühren für die Kindertagesstätten sein.“ Vor allem die Perso-

nalkosten seien in diesem Bereich in den vergangenen Jahren kräftig gestiegen, da die Betreuung der U3-Kinder deutlich personalintensiver sei als die der älteren Kinder. Nicht zuletzt deshalb habe der Gemeindevorstand die Aufnahme weiterer Einjähriger zunächst ausgesetzt. Eine wichtige Frage stellt sich für Schilling im Hinblick auf die Bedarfsdeckung: „Wie sollen zusätzliches Personal und Sachmittel bezahlt werden, wenn die Kapazitäten zum Beispiel durch einen Neubau oder längere Betreuungszeiten erweitert werden? Das lässt sich nur darstellen, wenn wir anderswo sparen.“

„Geringer Spielraum für Investitionen“

Grüne Linsengericht: Neubau eines Kindergartens ist nicht mit einer Rathausweiterung vergleichbar

Mehr als einhundert Möglichkeiten

Tag der offenen Tür an der Kreisrealschule Gelnhausen

Gelnhausen (hac). Am Samstag öffnete die Kreisrealschule Gelnhausen ihre Türen für interessierte Grundschüler und deren Eltern. Schulleiter Michael Neeb begrüßte die Besucher in der neuen Aula. Unterstützt wurde er dabei von der Bläserklasse 8a unter der Leitung von Armin Engel. Im Anschluss daran führten Schüler einer neunten Klasse akrobatische Kunststücke vor, die sie mit ihrer Lehrerin Judith Öfner einstudiert hatten.

Mit den Worten „Wir haben zwar nicht 1000 Möglichkeiten

wie manch andere Schule, aber mindestens 101“ entließ Neeb die Besucher in die einzelnen Fachbereiche. Im Bereich Fremdsprachen wurden Sprachspiele angeboten, und es gab Ausstellungen. Chemie und Physik boten die Plattform für kleine spektakuläre Versuche, um das Interesse an den Naturwissenschaften zu wecken. Im Biologie-Raum wurden die Modelle zum anschaulichen Unterricht präsentiert.

Der Kunstunterricht stellte sich mit einer Druck-Werkstatt dar, in der die Nachwuchs-Künstler eige-

ne Werke druckten. In der Bücherei wurde ein Trickfilm mit Lego-Figuren produziert, um einen Einblick in das Leben im Mittelalter zu geben. Auf hohe Resonanz bei den potenziellen Neuschülern stieß das Feuerwehr-Labyrinth. Unter Anleitung von Lehrerin Michaela Hedderich führte die Feuerwehr-AG an den Brandschutz heran.

Der Fachbereich Arbeitslehre sorgte in der Schulküche für frisch gebackene Flammkuchen und Pizza. Das Angebot wurde vom Elternbeirat mit Kuchenspenden er-

gänzt. Die Französisch-Kurse buken standesgemäß Crêpes. An der Kreisrealschule werden zurzeit 700 Schüler von 45 Lehrern unterrichtet. Großen Wert legt Schulleiter Michael Neeb auf die Kommunikation mit den Eltern. Dazu werden jährlich zwei Elternsprechtage in der Mitte des Schuljahrs durchgeführt. Inzwischen wird an der Kreisrealschule mit Spanisch neben Englisch und Französisch auch eine dritte Fremdsprache angeboten, erst als AG, in der Jahrgangsstufe zehn dann auch als benotetes Wahlpflichtfach.



Großer Andrang herrscht im Bereich der Naturwissenschaften. FOTO: SCHRICHER